

Erfahrungsbericht Warschau

Ich habe mein Erasmus+ im Wintersemester 2022/23 in Warschau, Polen verbracht und hätte keine bessere Erfahrung machen können.

Zuerst kann ich jedem nur ans Herz legen ein Semester im Ausland zu verbringen. Man sammelt viele Erfahrungen und knüpft sehr viele neue Kontakte mit Menschen aus ganz Europa oder sogar der ganzen Welt.

Selbstverständlich kann man nicht mit allen nach Ende des Erasmus in Kontakt bleiben, aber doch mit denen, die einem besonders wichtig waren.

Wohnen in Warschau

Ich habe im Dormitory No. 3 im Stadtviertel Praga-Południe auf der anderen Seite der Weichsel (pol. Vistula) gewohnt. Das Wohnheim verfügt über knapp 800 Plätze, die sich auf 2 Gebäude verteilen. In unserem Gebäude (Hausnummer 12) haben hauptsächlich Erasmus Studierende oder internationale Studierende gewohnt. Es gibt vier Stockwerke mit je knapp 100 Studierenden. In der Regel (wenn man nicht als Doktorand eingeschrieben ist) wohnt man in einem Doppelzimmer mit einer anderen Person des gleichen Geschlechts (es wurde nur zwischen m und w unterschieden). Das Badezimmer teilt man sich mit zwei weiteren Personen des gleichen Geschlechts. Zu viert teilt man sich eine „Kitchenette“ mit Schränken, Spülbecken und Kühlschrank inklusive Gefrierfach. Die Küchen sind Gemeinschaftsküchen und in jedem Stockwerk befindet sich eine, ausgestattet mit 12 Herdplatten (Gas), 2 Öfen und einem Spülbecken. Die Küchen sind relativ geräumig und häufig ein Ort des Zusammentreffens. In der Regel trifft man dort immer jemandem und nach einiger Zeit kennt man sich auch. Alleine ist man im Wohnheim nie. Aber selbstverständlich gibt es die Möglichkeit sich in sein Zimmer zurückzuziehen, wenn man mal alleine sein möchte. Meine Mitbewohnerin hat zum Beispiel relativ viel Zeit in unserem Zimmer verbracht und selbst wenn wir beide im Zimmer waren hatten wir unseren eigenen Raum.

Für mich war es das erste Mal, dass ich mir mit einer fremden Person für eine so lange Zeit ein Zimmer geteilt habe, aber ich würde es jedem empfehlen. Meine Mitbewohnerin und ich haben uns sehr gut verstanden und glücklicherweise ging es den meisten so. Aber selbst wenn das nicht der Fall ist findet man Orte an denen man sich gern aufhält, wie zum Beispiel in den Zimmern von Freunden. Ich habe aber sowieso allgemein und gerade anfangs kaum Zeit im Wohnheim verbracht, sondern war sehr viel unterwegs.

Das Leben im Wohnheim hat mein Erasmus sehr stark geprägt, denn dort lernt man sehr viele Menschen kennen und auch viele verschiedene Esskulturen. Wir haben an mehreren Abenden Buffets mit Speisen aus den verschiedenen Ländern veranstaltet.

Freundschaften im Erasmus haben sich größtenteils auch innerhalb des Wohnheims gebildet. Selbstverständlich haben wir auch Freundschaften und Kontakte außerhalb des Wohnheims geknüpft, aber für die meisten hat sich das Leben doch mit den Menschen aus dem Wohnheim abgespielt. Wenn man so lange zusammenwohnt schweiß das unheimlich zusammen.

Es haben sich dann auch Zimmer herauskristallisiert in denen wir unsere Zeit größtenteils verbracht haben. Natürlich muss man auf seine MitbewohnerInnen achten, aber es gab 2 Zimmer in denen sich alle einig waren und wir zusammen Filme geschaut haben, Spiele gespielt haben, uns für Parties fertig gemacht haben, gegessen und getrunken haben.

Studieren in Warschau

Ich habe an der öffentlichen Universität Warschau „Uniwersytet Warszawski“ studiert. Es gibt aber noch einige andere, gerade private Universitäten für z.B. Economics.

Die juristische Fakultät befindet sich auf dem Hauptcampus der Universität, der sich an der Hauptstraße „Nowy Świat“ befindet. Diese Straße ist gefüllt mit Leben, Kneipen, Restaurants, a Bäckereien und vielem mehr.

Das Kursangebot auf Englisch ist relativ groß und vielfältig. Da die Kurse in Göttnicht angerechnet werden konnte ich mir frei aussuchen, welche Kurse ich belegen wollte und habe diese nach meinen Interessen ausgewählt.

Ich habe hauptsächlich strafrechtliche und 2 öffentlich-rechtliche Kurse gewählt. Falls das Interesse für Strafrecht vorhanden ist kann ich den Kurs „Applied Criminology“ nur empfehlen, denn mit dem Kurs haben wir ein Gefängnis besichtigt und unsere Lehrerin meinte, dass sie das mit jedem dieser Kurse probieren.

Das Studium läuft ganz anders ab als in Deutschland. Gelehrt wird in Gruppen von ca. 20-40 Studierenden (also ähnlich wie die BKs) und man sollte mitarbeiten. Benotet werden nicht nur die Prüfungsleistungen am Ende, die bei mir hauptsächlich Essays und Präsentationen waren (in Kombi), sondern eben auch die regelmäßige Mitarbeit. Was auch ganz anders ist als in Deutschland, sind die Anwesenheitsregelungen. In Warschau darf man pro Unterrichtsfach nur maximal 2x unentschuldigt fehlen. Sollte öfter unentschuldigt gefehlt werden kann man den Kurs nicht mehr bestehen. Entschuldigt werden kann man durch ein Attest.

Man bekommt an der Uni Warschau „coins“ mit denen man Sprach- und/oder Sportkurse buchen kann. Es gibt jeweils einen Kurs, den man damit kostenlos wählen kann, also einen Sprach- und einen Sportkurs. Ich habe Aerobic und Polnisch gewählt und kann das nur empfehlen. Die Landessprache zu lernen macht das Leben um einiges einfacher und die Lehrer waren großartig. Ich hatte das Glück, dass ich einen Platz im Polnisch Intensivsprachkurs bekommen habe, der zwei Wochen vor Beginn des Wintersemesters angeboten wird (Den Sprachkurs gibt es zum Sommersemester nicht). Der Kurs wird „Survival course“ genannt und in den zwei Wochen lernt man die Basics und wichtigsten Sätze um beispielsweise einen Kaffee zu bestellen. Allgemein ist das Angebot des POLONICUMS (so etwas wie die polnische Fakultät) sehr groß. Im POLONICUM werden nicht nur Sprachkurse für alle Level angeboten, sondern auch Kurse über die Kultur und das Land.

Leben in Warschau

Warschau ist eine wunderschöne und viel zu wenig beachtete Stadt. Warschau wurde größtenteils während des Zweiten Weltkriegs zerstört und das ist auch noch vereinzelt erkennbar, wie zum Beispiel an Einschusslöchern in Hauswänden oder am Sächsischen Palast, von dem nur noch die mittigen Säulen stehen. Dennoch ist die Stadt sehr pompös und erstaunlich grün. Die Altstadt selber ist nicht die größte Polens, aber sehr schön und komplett originalgetreu wieder aufgebaut worden. Im Winter wird auf dem Marktplatz eine kreisförmige Eisbahn aufgebaut, die bis in den Februar betrieben wird. Aber nicht nur in der Altstadt gibt es eine öffentliche Eisbahn. Am Wissenschafts- und Kulturpalast im Zentrum der Stadt gibt es in den Wintermonaten auch eine Eisbahn, die sogar noch etwas größer ist und zu der der Eintritt frei ist. Man muss nur eine Kautions für die Schlittschuhe abgeben, die man aber zurückbekommt.

Warschau bietet aber nicht nur Spaß für Leute die gerne Schlittschuhlaufen, sondern auch für alle die gerne viel unterwegs sind oder ein kulinarisches Interesse haben. In Warschau ist die traditionelle polnische Küche noch sehr verbreitet und ist es definitiv wert ausprobiert zu werden. Warschau ist aber natürlich auch eine Großstadt, in der es Foodhalls und Restaurants mit Speisen aus aller Welt gibt. In anderen Ecken Polens kann es noch etwas schwieriger werden sich vegetarisch oder vegan zu ernähren, aber in Warschau werden teilweise sogar die traditionellen Gerichte schon in eine fleischlose Art umgewandelt.

Sogenannte Milkbars kommen noch aus der sowjetischen Zeit, aber sind glücklicherweise noch bis heute erhalten denn dort gibt es traditionell polnisches Essen für max. 3€. Diese Milkbars sollten von jedem ausprobiert werden. Wir haben dort fast jeden Tag zu Mittag gegessen. Milkbars sind überall zu finden. Eine „Bar Schabowy“, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Wohnheims und ist zu einem Treffpunkt an Wochenenden geworden, wenn wir nicht gerade vereist waren.

Warschau bietet aber auch ein großartiges Nachtleben. Während der Orientierungswochen wurden uns einige Clubs gezeigt, in denen die Erasmus Parties stattgefunden haben. Heraus kristallisiert haben sich dann aber doch ein paar andere zu denen wir regelmäßig gegangen sind. Wir haben schon in einer Erasmus Bubble gelebt und sind in den Klubs gewesen, in denen auch viele andere Erasmus Studierende waren. Montags sind viele in einen Club „Teatro Cubano“ gegangen, dort läuft hauptsächlich spanische und südamerikanische Musik. „Teatro Cubano“ ist meines Wissens nach an allen Tagen der Woche geöffnet. Am Wochenende hat dann auch mal englische Musik eine Chance. Der wichtigste Klubtag war für uns aber der Mittwoch. Jeden Mittwoch versammelten sich viele (Erasmus) Studierende vor dem „KlubPark“, der jetzt „MultiPub“ ist, in dem es für Studierende mit Ausweise für 20zł ca.4€ jeden Mittwoch Freibier bis 01:00 gibt.

Aber auch wenn man lieber in Bars oder Kneipen geht kommt man in Warschau nicht zu kurz. Gerade an der „Nowy Świat“ befinden sich neben den zahlreichen Cafés und Restaurants auch Kneipen. Unsere Lieblingsbar ist die „Cybermachina“, eine Spielebar, in der es viele verschiedene Getränke gibt. Es gibt dort nicht nur Brett- und Kartenspiele, sondern auch digitale Spiele inklusive Mario Kart.

Zusammenfassend lässt sich also nur sagen, dass Warschau die perfekte Wahl für ein Erasmus Semester ist. Ich war zwar nicht im Sommer da, mir wurde aber erzählt, dass es da noch schöner ist und ich war von Warschau einfach nur begeistert.

Und egal für welche Stadt du dich entscheidest, ich würde immer empfehlen ins Wohnheim zu gehen.